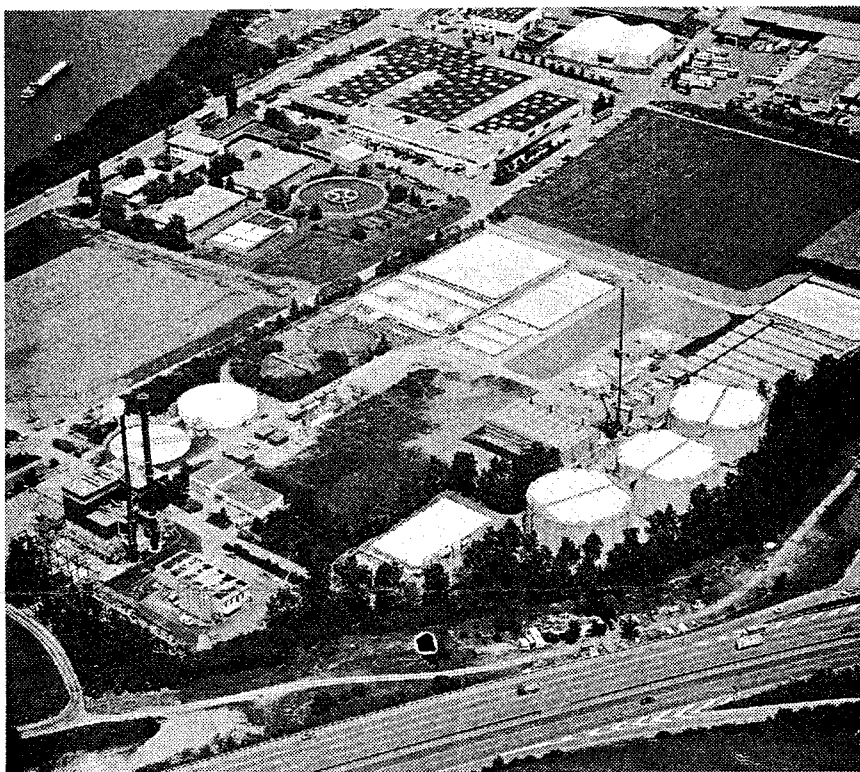


Verein Friedensbrugg

Delegation aus Ostslawonien zu Besuch in Pratteln

Auf Einladung von Friedensbrugg kam eine Delegation aus Ostslawonien in unsere Region, um Erfahrungen auf dem Gebiet der Abfallentsorgung und -verwertung zu sammeln. In Pratteln wurde sie vom stellvertretenden Gemeindeverwalter und Gemeinderätin Denise Stöckli begrüsst.



Sehr beeindruckt zeigten sich die Gäste aus Ostslawonien über die Leistungsfähigkeit der im Luftbild zu erkennenden Kläranlage am Rhein.

lk/ Mira Vidakovic von der Stadtverwaltung Osijek und Mira Jelcic von der Vereinigung «Grünes Osijek» staunten nicht schlecht, als sie Gemeindeverwalter ad Interim, Hansjörg Dill, in einem anschaulich illustrierten Kurzreferat über die Autonomie und Kompetenzen unserer 15'000-köpfigen Einwohnergemeinde informierte. Ein eigenes Parlament? Ein Milizgemeinderat, der einer professionellen Verwaltung vorsteht? Eigene Steuerhoheit? Und erst noch ein Jahresbudget mit rund 60 Millionen Franken (inklusive Regiebetriebe)? «Für uns (noch) völlig unvorstellbar», wunderte sich die Delegation aus Osijek auf ihrer Studienreise in die Nordwestschweiz.

Stadt ohne Kläranlage

Tief beeindruckt waren die Besucher, als sie sich, von Gemeinderätin Denise Stöckli zur ARA Rhein begleitet, über die Leistungsfähigkeit der Kläranlage ins Bild setzen liessen. In ihrer Stadt – so gross wie Basel – fliessen die Abwässer noch heute ungeklärt in die

Drava. Mira Vidakovic: «Wir haben kein Geld, aber auch keine eigene Kompetenz».

Offensichtlich hängt man zu sehr von einer Zentralbürokratie in Zagreb ab, was letztlich jede Initiative in der Provinz und an der Basis erstickt. Überdies ist es die Strategie der Staatsführung, das Nationalbewusstsein weiter zu festigen, beispielsweise mit der Einführung einer «hochkroatischen Sprache» mit neuen Wortschöpfungen. Die Lösung der praktischen Alltagsprobleme bleibt damit oft auf der Strecke. Von einer Anstrengung zur Überwindung der ethnischen Gegensätze ganz zu schweigen.

Eigeninitiative fördern

Seit 1992 hat sich der Verein Friedensbrugg zum Ziel gesetzt, im vom Kriege heimgesuchten Ostslawonien die Wiederaufbauarbeit zu fördern und gegensätzliche Bevölkerungsgruppen in gemeinsamen konkreten Aufbauprojekten wieder zusammenzuführen. Friedensbrugg hat deshalb die Zusam-

menarbeit mit der Zivilbevölkerung und Gemeinden gesucht, um die Eigeninitiative von unten her zu fördern. Baselbieter Lehrerinnen und Lehrer führen mit dortigen Lehrkräften gemeinsame Workshops für neue Lehr- und Lernformen durch. Friedensbrugg hilft bei der Ausbildung lokaler Streitschlichter und hat ein interethnisches Zeitungsprojekt initiiert. Für Jugendliche aus verschiedenen Gebieten wurden mehrere Sommerlager mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Ein Projekt zur Förderung des biologischen Landbaus ist im Gange. Im Rahmen eines Ökoprojektes hat Friedensbrugg nun eine Delegation aus Osijek zehn Tage in unsere Region zu einer Studienreise eingeladen. Neben den Fachthemen haben sich die beiden Spezialisten aus Osijek auch für die politische Infrastruktur interessiert und festgestellt, dass ihre gravierenden Nachkriegsprobleme nur gelöst werden können, wenn man sich von der zentralistischen Abhängigkeit löst und die Geschicke auf lokaler Ebene selbstverantwortlich und solidarisch in die Hand nimmt. Politisches Kesseltreiben führt zu nichts als zu Destruktivität.

Spende aus Jörinparkfest

Ruedi Brassel hat vor einiger Zeit im Einwohnerrat ein Postulat zur Unterstützung der friedensfördernden Aktivitäten von Friedensbrugg eingereicht. Nun hat die SP Pratteln unter der Leitung von Stabschef Kurt Lanz selbst die Initiative ergriffen und den Erlös aus dem letzten Jörinparkfest gezielt Projekten der Friedensbrugg zukommen lassen.

Im Rahmen dieser Initiative ist nun auch der kurze Besuch der Osijeker Delegation in Pratteln zustande gekommen. Für Mira Vidakovic und Mira Jelcic ist es sehr wichtig, die demokratischen Strukturen einer Gemeinde vertieft zu studieren, damit die Ökoprojekte in ihrer Stadt nicht nur Papier bleiben, sondern auch realisiert werden können.

Leistungsfähiger Häcksler gesucht

Für die Pilotprojekte in drei Schulen in Osijek wird dringend ein grösserer, leistungsfähiger Häcksler gesucht.

Wer einen solchen gratis abzugeben hat, wende sich bitte an Frau M. Fankhauser, Tel.: 721 30 23.